

1972 – 2022

IN BEWEGUNG

KOMMEN | 50 Jahre queere Geschichte(n) in Göttingen

FRAUEN- UND MÄDCHENPROJEKTE

In Göttingen gründeten sich seit Ende der 1970er Jahre mehrere Frauenprojekte. Den Anfang machte der **Frauen- und Kinderbuchladen LAURA** 1977, dann folgte 1980 das **Frauenhaus Göttingen**, 1982 das **Frauengesundheitszentrum** und die **Beratungseinrichtung für Frauen und Mädchen** (heute *FGZ Cara e.V.*), 1984 die **Therapeutische Frauenberatung Göttingen**. 1988 wurden im Kontext des im selben Jahr gegründeten Frauen-Lesben-Zentrums (FLZ) in der Düsternen Straße 21 ein **Frauen-Notruf** und ein **Lesbentelefon** eingerichtet. 1989 erfolgte dann die Gründung von **Frauen-Zimmer e.V. – Ambulante pädagogisch-therapeutische Hilfen für Frauen** sowie 1990 von **Kore e.V. – Frauenbildung, Sozialberatung, Mädchenarbeit**. Während die drei Frauen-/Lesben-Zentren nacheinander für drei bis sieben Jahre Bestand hatten, existieren alle genannten Frauen-/Mädchen-Organisationen (außer das Lesbentelefon) bis heute und arbeiten in professionellen, institutionellen Strukturen.

„Ich würde mir wünschen, dass mehr Menschen wissen, was die Frauen-/Lesben-Projektlandschaft eigentlich alles für das Leben in der Stadt Göttingen bewirkt hat, insbesondere hinsichtlich der sozialberaterischen Versorgung von Frauen und des Gewaltschutzes. Und dass da wirklich bahnbrechende Linien gelegt worden sind. Also wenn ich mir euch alle hier anschau [Anm.: Gesprächsrunde] – Frauen-Zimmer e.V., Therapeutische Frauenberatung, Frauengesundheitszentrum, Kore. Das wird leicht übersehen, weil da eben nicht explizit „lesbisch“ draufsteht. Aber es gibt eben diese verkappte, lesbische personelle Kraft in den allermeisten Frauenprojekten.“

(R., in: Begleitband zur Ausstellung, 2022)

1. LAURA Frauen- und Kinderbuchladen

LAURA

Im September 1977 gründeten engagierte Frauen den Frauen- und Kinderbuchladen LAURA in Göttingen in der Burgstraße 3 als Kollektiv. LAURA war der erste Buchladen in Göttingen, der damals Frauen- und Lesbenliteratur anbot. Außerdem war LAURA ein wichtiger Vernetzungs-, Diskussions- und Schutzraum!

Am 8.9.1990 wurde der LAURA Frauen- und Kinderbuchladen in der Burgstraße 21 in größeren Räumlichkeiten neu eröffnet. Den Frauenbuchladen gibt es dort bis heute. Er ist einer der letzten im deutschsprachigen Raum.

Der Laden legt bis heute seinen Fokus auf Literatur von Frauen und Lesben und allen Menschen der queeren Community. LAURA ist seit Jahrzehnten ein nicht nur literarisch wichtiger Ort für die Kund*innen in Göttingen.

<http://www.laura-frauenbuchladen.de>

2. Frauenhaus e.V.



Das *Frauenhaus Göttingen e.V.* ist hervorgegangen aus der Frauen- und Lesbenbewegung der 1970er Jahre. Die in dieser Szene aktiven Frauen haben gemeinsam mit gewaltbetroffenen Frauen gegen gesellschaftliche und auch politische Widerstände auf das Tabuthema der Gewalt in Ehe, Familie und Partnerschaft aufmerksam gemacht. Die Frauen erklärten sich solidarisch mit der Frauenhausbewegung, gründeten den Verein ›*Frauen helfen Frauen e. V.*‹ und ein autonomes Frauenhaus. Als nach zähen Verhandlungen mit der Stadt 1980 das Frauenhaus realisiert werden konnte, zeigte sich, wie groß das Ausmaß der Gewalt gegen Frauen in Ehe, Familie und Partnerschaft war und ist. Seitdem suchen jährlich ca. 100 Frauen und ebenso viele Kinder dort Zuflucht. Das Frauenhaus Göttingen bietet Gewaltschutzberatung, psychosoziale Beratung und vorübergehende Wohnmöglichkeit in einer Hausgemeinschaft für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder.

<https://www.frauenhaus-goettingen.de/>

3. FGZ Cara e.V.



Das *Frauengesundheitszentrum Göttingen e.V.* (heute ›FGZ Cara e. V.‹) ist eine Beratungseinrichtung, in der Frauen zur gesundheitlichen und gesundheitspolitischen Aufklärung, Prävention und Fortbildung arbeiten. Entstanden ist das FGZ 1979 aus der Initiative einer Frauenselbsthilfegruppe (Vereinsgründung 1982), die im Miteinander und in Kursen Selbstermächtigung initiierte/förderte. Der Selbsthilfegedanke ging in den 70er Jahren aus der politischen Forderung von Frauen nach Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Gleichberechtigung/Gleichstellung hervor. Der Fokus lag auf der Unterstützung und dem Empowerment von Frauen* und/oder Lesben*, die damals wie heute von struktureller sozialer wie psychischer Prekarisierung oder sexualisierter wie häuslicher Gewalt betroffenen waren und sind. Geboten wird durch die Arbeit Hilfe zur Selbsthilfe, um bei gestärktem Selbstbewusstsein mit Frauengesundheit und Sexualität eigenmächtig umgehen zu können.

<https://www.fgz-goettingen.de/>

4. Therapeutische Frauenberatung e.V.

Therapeutische Frauenberatung Göttingen

Seit 1984 engagiert sich die *Therapeutische Frauenberatung e.V.* für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen & Lesben und gegen Gewalt und Diskriminierung. Die Arbeit der Organisation fördert Frauenkultur und die Bezogenheit aufeinander, sie ist geprägt von Ansätzen feministischer Therapie, der Parteilichkeit für Frauen angesichts von Rollenerwartungen, Benachteiligungen und Abhängigkeiten. Ziel ist die Stärkung von Frauen sowohl in ihrer Selbstfürsorge und Selbstverantwortung als auch in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstständigkeit.

Die psychosoziale Beratungsstelle bietet eine kostenfreie und anonyme Sprechstunde ohne Anmeldung. Der niedrigschwellige Ansatz ermöglicht Frauen eine erste Kontaktaufnahme, ohne sich gleich mit einem für sie heiklen Thema (z.B. Missbrauch, Gewalterfahrung, Essstörung) „outen“ zu müssen. Eine wichtige Funktion der Beratung liegt in der Vermittlung zu Hilfsangeboten, Kliniken, juristischem Beistand etc.

In den letzten 15 Jahren baute der Verein außerdem zwei spezifische Angebote für Mädchen und Frauen mit Essstörungen auf (Wohngruppe Casa Zwo und Ambulante Hilfen).

<https://www.therapeutische-frauenberatung.de/>

5. Frauen-Notruf e.V.



**Beratungs- und Fachzentrum
sexuelle und häusliche Gewalt
Frauen-Notruf e.V.**

Eng verwurzelt in der Frauen- & Lesbenbewegung sowie der linken Szene in Göttingen wurde 1988 der *Frauen-Notruf e.V.* (FNR) gegründet. Damals waren Vergewaltigung oder „sexueller Missbrauch“ ein noch größeres Tabu als heute und die Diffamierung der Betroffenen noch größer. Dem trat der *Frauen-Notruf* entgegen.

Damals wie heute geht es dem FNR darum, Frauen* und Mädchen* (und seit 2009 auch Jungen*), die von geschlechts-bezogener Gewalt betroffen sind, in einem geschützten Rahmen parteilich zu unterstützen. Die Mitarbeiter*innen begleiten die Betroffenen auf ihrem Weg, der Gewalt zu entkommen, mit dem Erlittenen umzugehen und sich selbst zu ermächtigen. Neben der individuellen Hilfe wirkt der FNR mit Prävention, Fortbildung, breiter Vernetzung und politischer Aktion auf die patriarchalen gesellschaftlichen Strukturen ein, die die Gewalt bedingen.

Mit der feministisch-emanzipatorischen Arbeit zielt der FNR visionär auf eine möglichst herrschaftsfreie, vielfältige Gesellschaft, auf Chancengleichheit und globale Gerechtigkeit.

<https://www.frauen-notruf-goettingen.de/>

6. Lesbentelefon e.V.



Als im neuen *FrauenLesbenZentrum* (FLZ) zunehmend nach Beratung und Gruppenangeboten für Lesben gefragt wurde, gründeten drei Lesben dort 1991 das *Lesbentelefon*. Das Team vergrößerte sich schnell auf sechs ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, da die Anfragen weiter stiegen. Neben der regelmäßigen Telefonberatung wurden im Laufe der Zeit zahlreiche Coming-out-Gruppen, ein lesbischer Mädchentreff, Junglesbengruppen und Lesbengruppen angeboten. Nach der Räumung des FLZ 1993 fand das Lesbentelefon in verschiedenen Frauenprojekten neue Heimaten.

1998 wurde ein Verein gegründet, 1999 zog das *Lesbentelefon* ins Juzi und konnte zum ersten Mal eine (vom Arbeitsamt bezahlte) Stelle für eine Mitarbeiterin einrichten.

2008 wurde die Arbeit beim *Lesbentelefon* eingestellt. Gründe dafür waren die sinkende Nachfrage aufgrund wachsender Digitalisierung sowie der Wegzug der meisten Akteurinnen in andere Städte.

7. Frauen-Zimmer e.V.



Frauen-Zimmer e. V.

Der Verein *Frauen-Zimmer e.V.* wurde 1989 auf Initiative von im psychiatrischen Feld tätigen und in Frauenfragen engagierten Fachfrauen in Göttingen gegründet. Zu dem Zeitpunkt gab es kein einziges Frauenprojekt, das sich ausschließlich an psychiatrieerfahrene Frauen gewandt und diesen Frauen ein Sprachrohr an die Öffentlichkeit gegeben hat. Mittlerweile ist der Verein mit seinem explizit auf die Belange von Frauen zugeschnittenen Angebot ein fester Bestandteil der Göttinger AnbieterInnen im psychosozialen Versorgungsnetz. Das unmittelbare Aufgabenfeld des Vereins liegt in der qualifizierten ambulanten Assistenz für Frauen. Über diese Arbeit hinaus setzt er sich für die besonderen Belange von psychiatriee erfahrenen Frauen in der Öffentlichkeit ein und gibt sich aus seiner feministischen Tradition heraus einen politischen und damit gesamtgesellschaftlich relevanten Auftrag.

<https://frauen-zimmer.org/>

8. Kore e.V.



*Kore e.V. ★ Frauen*bildung*Sozialberatung*Mädchen*arbeit*

Das Frauen*projekt *Kore e.V.* ist ein gemeinnütziger Verein und anerkannt als freie Trägerin der Jugendhilfe. Das Projekt ist 1990 aus der radikalen Frauenbewegung heraus entstanden und gliedert sich in die Arbeitsschwerpunkte Frauen*bildung, Sozialberatung und Mädchen*arbeit.

Kore bietet Mädchen* und Frauen* die Möglichkeit, ihre Lebenssituation über Bildungsveranstaltungen, Workshops, themenzentrierte Gruppen und Einzelberatungen zu reflektieren und sich zu stärken. Zentrales Ziel ist es, einen Freiraum zu bieten, der eine Auseinandersetzung mit der eigenen Identität anregt, die persönliche Entwicklung fördert und neue Handlungsspielräume eröffnet.

Bei *Kore* werden Mädchen* und Frauen* mit einem Sternchen geschrieben, um deutlich zu machen, dass Mädchen* und Frauen* nicht alle gleich sind: Sie haben unterschiedliche Erfahrungen, Lebensumstände und Persönlichkeiten. Bei *Kore* sind alle willkommen, die sich als Mädchen* oder Frau* angesprochen fühlen.

<https://kore-goettingen.de/>